

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Fenkl, Julia
Studiengang an der FAU:	Psychologie (M. Sc.)
Gasteinrichtung:	Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters, Universität Zürich
Gastland:	Schweiz
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Forschungspraktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	März/April 2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Mit den Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt habe ich recht früh begonnen. Bereits ein Jahr vor Beginn habe ich mich nach Praktikumsplätzen umgesehen und bin dabei auf ein Forschungsprojekt zur frühen sozialen Kognition an der Universität Zürich gestoßen. Kurz darauf hatte ich ein Bewerbungsgespräch via Skype und zwei Wochen später die Zusage, ein sechswöchiges Forschungspraktikum an der UZH absolvieren zu dürfen.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ich bin von Nürnberg aus mit dem Zug nach Zürich angereist, was je nach Verbindung ca. fünf bis sieben Stunden dauert. Für die Fortbewegung vor Ort habe ich mir ein Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr gekauft, was sich sehr lohnt, v.a. wenn man kein Fahrrad hat. Radfahren empfiehlt sich in der Zürcher Innenstadt verglichen mit Erlangen nur bedingt, da es sehr viele Steigungen und wenige Radwege gibt und auch die Tramschienen wenig radfreundlich sind. Der öffentliche Nahverkehr ist super getaktet (ca. alle sieben Minuten fährt jede Linie) und auch für andere Wege außerhalb der Uni lohnt sich das Monatsticket. Ein Visum ist für die Anreise nicht erforderlich, ein gültiger Personalausweis oder Reisepass genügt.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Zunächst habe ich versucht, einen Platz im Wohnheim zu bekommen. Hier muss man aber Wartezeiten von über einem Jahr bei gleichzeitig kurzen Kündigungsfristen einplanen. D.h. ich hätte erst ca. einen Monat vor der Anreise erfahren, ob ich einen Platz bekomme. Darüber hinaus vermieten fast alle Wohnheime nur semesterweise, was sich mit meiner Praktikumsdauer nicht vereinbaren ließ. Deshalb habe ich bei Zürich Primestay gewohnt, wo hauptsächlich Geschäftsreisende, die regelmäßig pendeln, sowie Zuzügler vorübergehend wohnen. Hier habe ich mir ein Zimmer (ca. 15m² ausgestattet mit Bett, Schrank, Schreibtisch und Külschrank) mit meinem Freund, der zeitgleich ein Praktikum an der ETH absolviert hat, geteilt. Die restlichen Räume waren zur Gemeinschaftsnutzung mit den 70 anderen Bewohnern. Obwohl es nur zwei Küchen gab, musste man selten warten. Waschmaschinen und Trockner gab es zwar im Haus, diese waren aber immer stark belegt. Insgesamt war ich mit der Wohnsituation aber sehr zufrieden.

4. Praktikum (Beschreibung der Tätigkeit)

Der Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls, an dem ich beschäftigt war, liegt in der Untersuchung der Frage, wie der Mensch zu einem sozialen Akteur wird. Dies umfasst die Erforschung von Prozessen und Entwicklungstrajektorien, die der sozial-kognitiven Entwicklung im Allgemeinen und der eigenen Handlungskontrolle im Spezifischen zugrunde liegen. Praktisch geschieht dies z.B. über die Messung von Blickzeiten und -bewegungen sowie über die Untersuchung der Imitation beobachteter Handlungen.

In der ersten Woche vor Ort erhielt ich einen umfassenden Einblick in die laufenden Forschungsprojekte am Lehrstuhl. Die Kinder, die an den Studien teilnehmen, sind je nach Studie zwischen sechs Monaten und sechs Jahren alt. Ich hospitierte bei Studien zum Werkzeuggebrauch bei Ein- bis Zweijährigen, zum Spracherwerb bei mono- und bilingualen Drei- bis Vierjährigen sowie einer EEG-Studie mit Säuglingen. Parallel begann in der ersten Woche die Rekrutierung der Probanden für die Studie, in welche ich eingebunden wurde. Dies erfolgte telefonisch und per Mail unter Zuhilfenahme einer Datenbank, in welcher alle Kinder, die in Zürich und Umgebung geboren werden, bei Zustimmung der Eltern als potenzielle Versuchsteilnehmer angelegt werden.

In den nachfolgenden Wochen führten wir die Studie mit 41 Kindern im Alter von dreieinhalb bis vier Jahren durch. Wir untersuchten, ob Kinder auf die Verletzung von Spielregeln anders reagieren als auf die Verletzung moralischer Normen, wobei nicht sie selbst, sondern Dritte durch das Verhalten geschädigt werden. Auch der kulturelle Hintergrund der Kinder wurde berücksichtigt. Hierzu beantworteten beide Elternteile vorab einen Fragebogen zu kulturellen Werten wie Gleichstellung beider Geschlechter, Durchsetzungsvermögen und Vermeidung von Ungewissheiten die Zukunft betreffend.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Mit meiner Betreuung vor Ort war ich sehr glücklich. Bereits vorab stand ich in regelmäßigem Kontakt mit dem Forschungskordinator des Lehrstuhls und auch während des Praktikums konnte ich mich bei Fragen an alle Mitglieder des Lehrstuhls wenden.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Am Lehrstuhl gibt es einen CIP-Pool für Masteranden, studentische Hilfskräfte und Praktikanten, den ich während meiner gesamten Zeit vor Ort nutzen konnte. Neben den Versuchsräumen gibt es auch ein sehr liebevoll eingerichtetes Spielzimmer, in welchem sich Kinder und Eltern zu Beginn ihres Besuchs am Lehrstuhl eingewöhnen können. Das Institut für Psychologie verfügt über eine eigene Mensa, in der man für 5,40CHF zu Mittag essen kann. Außerdem gibt es auch eine Caf bar im gleichen Gebäude.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy)

Zürich und Umgebung bieten sehr viele Ausflugsmöglichkeiten. Die Innenstadt ist wunderschön und an Ausflügen ins Umland empfehlen sich auf jeden Fall die Städte Einsiedeln, Rapperswil, Luzern, Zug, Winterthur und Baden. Direkt in Zürich gibt es jede Menge sehenswerter Museen und Kirchen und auch eine Wanderung auf den Uetliberg sollte man sich bei schönem Wetter nicht entgehen lassen. Auch kulinarisch hat Zürich viel zu bieten, wobei Essen gehen sehr teuer ist, weshalb es sich anbietet, traditionelle regionale Gerichte selbst zu kochen. Wenn man sich ein Konto vor Ort einrichtet, kann man gebührenfrei Schweizer Franken abheben (ansonsten muss man fürs Wechseln Gebühren zahlen). Einen separaten Handy-

vertrag habe ich nicht abgeschlossen und das Internet nur genutzt, wenn ich kostenfreies W-LAN hatte (überall bei den Unis und auch bei unserer Unterkunft).

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind in der Schweiz ca. zweieinhalbmal so hoch wie in Deutschland. Deshalb empfiehlt es sich, sich rechtzeitig über die Finanzierung Gedanken zu machen. Gerade bei kurzen und unbezahlten Praktika deckt die externe Förderung die Kosten meist nicht ab.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Ich bin vom gesamten Team vor Ort sehr herzlich aufgenommen worden und habe mich gleich wohlfühlt. Auf meinen Wunsch haben auch alle mit mir Schweizerdeutsch gesprochen, was sicher auch dazu beigetragen hat, dass ich mich von Anfang an als zugehörig gefühlt habe und was auch relativ schnell gut verständlich wird. Mein Eindruck war, dass die Schweizer verglichen mit den Deutschen noch höflicher und in Bezug auf ihr Privatleben zurückhaltender sind. Ansonsten sind sie aber sehr ähnlich in Bezug auf Verhalten und Werte.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Tolle Erfahrungen gab es vor Ort jede Menge, sowohl im Kontakt mit den anderen Mitarbeitern am Lehrstuhl als auch mit den vielen goldigen Kindern, die an unserer Studie teilgenommen haben. Obwohl die Arbeitszeiten etwas länger sind (42,5h/Woche) als in Deutschland, kam es mir überhaupt nicht so vor und ich habe die Zeit sehr genossen. Schlechte Erfahrungen habe ich überhaupt keine gemacht. Ich würde den Aufenthalt unbedingt weiterempfehlen! Das Team war richtig nett, ich wurde herzlich von ihm aufgenommen und konnte viel lernen. Und Zürich ist eine tolle Stadt mit einer sehr hohen Lebensqualität und Freizeitmöglichkeiten für jeden Geschmack.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Homepage des Lehrstuhls:

<http://www.psychologie.uzh.ch/de/fachrichtungen/devpsy.html>

Homepage des öffentlichen Nachverkehrs:

<http://www.zvv.ch/zvv/de/home.html>